

Statement Joel Chopin

An info@savethedance.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Joel Chopin und seit vier Jahren auf der Staatlichen Ballettschule Berlin. Mir persönlich geht es an dieser Schule gut und bin der Meinung, dass es der Mehrheit der Schüler*innen ebenfalls so geht. Trotzdem ist es wichtig sich für das Wohl anderer Schüler einzusetzen. Ich habe die Vorwürfe gegen die Schule größtenteils nicht selbst erlebt.

Ich bin ein Teil des Schülersprecherteams, also mitverantwortlich für die jetzige Situation. Im Nachhinein bereue ich es, dass sich anderen Schüler*innen nur hinterher gelaufen bin. Ziel war es, dass alle Schüler*innen unter guten Bedingungen ihre Ausbildung genießen können (mit Hilfe von Ernährungsberatung etc.). Mein persönliches Ziel war es nicht, dass unser künstlerischer Leiter beurlaubt wurde. Außerdem möchte ich anmerken, dass viele Lehrerinnen wichtig für den Fortbestand unserer Schule sind, und diese auch nicht von Emotionen geleitet beschuldigt werden sollen. In den Medien wird sehr viel verallgemeinert. Damit meine ich, dass plötzlich alle Lehrer*innen so dargestellt werden, als würden die Vorwürfe auf sie zutreffen. Nach meinen Erfahrungen kann ich sagen, dass nur ein Bruchteil aller Lehrer*innen mit den Vorwürfen gemeint sind. Ich halte es nicht für sinnvoll, Lehrer*innen zu suspendieren, sondern pädagogische Fortbildungen zu geben, die Probleme nicht wegschaffen sondern lösen.

Eine Kultur der Angst kann ich aus Erfahrung bei meinen Mitschüler*innen teils bestätigen. Mit Angst sind Konsequenzen von Lehrer*innen wie unberechtigte schlechtere Noten, weniger Besetzungen etc. gemeint. Angst, dass Lehrer sagen, man sei undiszipliniert oder faul. Dass Lehrer*innen davon kaum etwas mitbekommen ist demnach nur verständlich. Umso wichtiger ist es eine Brücke der Kommunikation zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen, und Schüler*innen untereinander zu erbauen.

Ich habe Angst, dass unsere Schule kaputt gehen könnte. Ich finde dass wir die Grenze schon überschritten haben. Ich will mich damit aber nicht von den anderen Schülersprecher*innen distanzieren. Es ist normal unterschiedliche Meinungen oder Vorstellungen zu haben. Wichtig ist es ein gemeinsames Ziel zu vereinbaren, mit dem alle einverstanden sind. Ich finde es wichtig alle übrigen Missstände aufzudecken. Ich hoffe, dass die Schule sich auch ohne mein zukünftiges Engagement als Schülersprecher positiv entwickeln kann.

Abschließend möchte ich anmerken, dass dies meine subjektive Meinung ist, und ich keine anderen vertrete.

Mit freundlichen Grüßen
Joel Chopin